

## Abgabenlast für die Bürger steigt

Das Leben in Neuhaus am Rennweg - für Händler und Hausbesitzer wird es teurer. Zur vergangenen Sitzung beschloss der Stadtrat die Hebesätze zur Grund- und Gewerbesteuer anzuheben.  
Von Andreas Beer am 05.06.2013

Neuhaus am Rennweg - "Nein, mit mir nicht." Reinhard Langhammer ließ in der Stadtratsdiskussion keinen Zweifel, dass er der Beschlussvorlage aus dem Rathaus zur Erhöhung der Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer nicht zustimmen werde. Wofür denn, fragte der CDU-Mann bissig: Für Dreck und Lärm oder zerstörte Straßen, über die ständig Laster rumpeln? Die Erhöhung der Abgaben stünde in keinem Zusammenhang mit einem Mehr an Leistung der Stadt oder Lebensqualität der Bürger. "Häuser und Grundstücke sind doch bei und nichts mehr wert." Von daher weigerte er sich, "die Leute noch mehr zu schröpfen". Die Stadt müsse bei sich sparen und ihre Ausgaben eindampfen, schob Langhammer nach. Zumal auch mit den erhofften Mehreinnahmen aus der Erhöhung das Defizit im noch nicht beschlossenen Haushalt für 2013 keineswegs getilgt sei, sondern nur kleiner ausfallen werde. Roman Koch, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler, schloss sich seinem Vorredner an. Und für die SPD-Fraktion klang es bei Ansgar Scherf nicht viel anders.

Horst Thiering (FDP) unterbreitete immerhin einen Kompromiss, wonach man den Steueraufschlag bitte auf zwei Jahre befristen möge. Doch eine Mehrheit fand dieser Vorstoß bei der Abstimmung nicht.

Am Schluss war es allein die Linke, die der Beschlussvorlage aus dem Rathaus die Stange hielt. Jürgen Schulz mahnte, Neuhaus werde ohne ausreichende Einnahmen kaum in der Lage sein die notwendigen Eigenanteile zum Beispiel auf Straßenbau-Vorhaben zu leisten, selbst wenn die Förderung sehr gut dotiert sei. Auch Schulz nannte die Erhöhung der Hebesätze ansonsten eine Zumutung, eine "Erniedrigung" der Stadt, die diese aber auszuhalten habe, um ihre Aufgaben weiterhin erfüllen zu können.

Letztlich war nach diesem ersten Schlagabtausch klar, dass die vom Rathaus vorgeschlagenen neuen Hebesätze - 271 Punkte bei der Grundsteuer A, 389 Punkte bei der Grundsteuer B und 357 Punkte bei der Gewerbesteuer - keine Mehrheit haben.

So bat Stadtchefin Marianne Reichelt (Linke) um eine Auszeit - und um eine interne Aussprache mit den Fraktionschefs der Rathausparteien im Jugendfeuerwehr-Raum. Was da in nichtöffentlicher Runde an neuen Argumenten auf den Tisch kam? Es bleibt Verschlussache. Die verhärteten Fronten aufzuweichen, das gelang aber offensichtlich im kleinen Kreis. Reinhard Langhammer trug nach der "Pause" die neuen, im Vergleich zur Tischvorlage um die Hälfte abgespeckten Hebesätze dem Rat vor. Mit 19 Ja- bei drei Nein-Voten und einer Enthaltung gab dieser der höheren Abgabenlast grünes Licht.

### Teure Eingemeindungen

Dass es nicht leicht würde, die erwarteten Mehreinnahmen für die Stadtkasse ins Ziel zu bringen, hatte Marianne Reichelt schon zuvor in ihren Ausführungen deutlich gemacht. Sie erinnerte daran, dass der Stadtrat zuletzt im April 2011 die höheren Sätze verwarf. Reichelt führte dabei nochmal die Alternativlosigkeit ins Feld. Das Land beharrt demnach darauf, dass die Kommunen ihre Einnahmequellen ausschöpfen und dient den Städten deshalb eine Mindestvorgabe an, was die Höhe ihrer Hebesätze betrifft.

Bleiben die Kommunen dahinter zurück, zieht der Freistaat beim kommunalen Finanzausgleich bzw. bei den Schlüsselzuweisungen die Differenz zwischen dem ab, was eingespielt wurde, und dem, was tatsächlich hätte vereinnahmt werden können. Großzügigkeit gegenüber dem Bürger würde demnach bestraft bei den Zuweisungen vom Land.

Zudem, so Reichelt, sei die Stadt in der Pflicht, die Sätze im durch die Eingemeindungen größer gewordenen Stadtgebiet zu vereinheitlichen.

Noch weitere Zwänge führte sie ins Feld. Was für heuer den Haushaltsausgleich so schwierig macht, ergibt sich demnach aus den einerseits um rund 300 000 Euro gekürzten Schlüsselzuweisungen vom Land, sowie einer um eine runde viertel Million Euro steigenden Kreisumlage.

Weitere Nöte ergeben sich aus den Eingemeindungen: Acht zusätzliche Beschäftigte wurden aus den drei Orten in die Neuhäuser Verwaltung eingegliedert. Zu den Personalaufwendungen stieg die Schuldenlast - um zwei Millionen Euro. Auch die Fehlbeträge aus der Haushaltsführung 2012 in Scheibe-Alsbach und Siegmundsburg vor deren Eingemeindung - immerhin fast 300 000 Euro - müssen im nunmehr gemeinsamen Haushalt Eingang finden.

Zwar werde man die Talsohle sicher wieder überwinden, doch erhöhte Hebesätze nannte Reichelt eine Voraussetzung hierfür. "Alles andere wäre halbherzig und würde der Situation nicht gerecht werden." Die Sätze wieder zu senken, darüber könne ja jederzeit geredet werden, wenn sich die finanzielle Situation sich wieder ordnet, lautete ihr Angebot.

---

Die Hebesätze

Die Hebesätze von Neuhaus am Rennweg seit 21. November 2000:

Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe 235 v.H.

Grundsteuer B für die

Grundstücke 325 v.H.

Gewerbsteuer 335 v.H.

Hebesätze Scheibe-Alsbachs vor der Eingemeindung 2013:

Grundsteuer A 300

Grundsteuer B 402

Gewerbsteuer 383

Hebesätze Siegmundsburgs vor der Eingemeindung 2013:

Grundsteuer A 300

Grundsteuer B 320

Gewerbsteuer 357

Hebesätze Steinheids vor der Eingemeindung 2011: Grundsteuer A, B und Gewerbesteuer 350

Die mit dem Beschluss des Stadtrats rückwirkend zu Jahresbeginn 2013 gültigen Hebesätze in Stadtgebiet und Ortsteilen:

Grundsteuer A 253

Grundsteuer B 357

Gewerbsteuer 346